

s.g. Herr Noll, s.g. Damen und Herren, liebe Gäste

30.10.2025

Sie alle kennen die neue Realität auf der A49:

Wie immer im Leben gibt es Gewinner und Verlierer durch den Lückenschluss.

Unser Antrag soll eben jene Verlierer aktiv dabei unterstützen, Ihre alte Lebensqualität zeitnah zurückzugewinnen. Das tut die Stadt Gudensberg durchaus bereits. Also wofür dieser Antrag?

Parallel zu unserer Sitzung hier gründet sich aus der Interessengemeinschaft Lärmschutz A49 kurz IGL A49 nach über 10 Jahren gerade in Holzhausen am Hahn ein gemeinnütziger Verein, um die Bürgerbeteiligung für Lärmvorsorge an der gesamten Bestandsautobahn breiter aufzustellen.

Wir unterstützen die Aktivitäten der IGL wo wir können und freuen uns sehr, dass dies die Stadt Gudensberg und auch die Presse tut. In den letzten Wochen konnte die IGL großen Zulauf von vielen leidgeplagten Mitmenschen verzeichnen. Viele lokale Amts- und Mandatsträger aus den Anrainer-Kommunen zeigten Präsenz und unterstützen die Forderungen nach Tempolimits und Lärmschutzwänden.

Ich habe auch schon mein Beitrittsformular für den neu gegründeten Verein abgegeben und ich ermuntere Sie alle, hier auch mitzumachen. Denn wenn die lfd. Aktivitäten zu spürbaren Verbesserungen führen sollen, brauchen wir dafür eine breite Unterstützung und einen langen Atem. Je mehr Leute hierfür auf die Straße gehen, desto besser sind die Chancen, für eine politische aus Berlin, die aktuelle Unterscheidung zwischen Neubaustrecke und Bestandsautobahn aufzubrechen und allen Anrainern die gleiche Lärmvorsorge zu gewähren, wie es im Neubauabschnitt Pflicht ist. Und genau hier liegt der Knackpunkt: Juristisch lässt sich das nicht lösen, sondern nur politisch. Und zuständig ist eben nunmal die Autobahn GmbH im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums.

Im Sommer diesen Jahres stand Frau Mäckel vor meiner Haustür und fragte nach meiner Unterschrift für Lärmschutz. Mitte August war Frau Bürgermeisterin Massow in der Disser Ortsbeiratssitzung und empfahl den Leidgeplagten sich der IGL A49 in Holzhausen anzuschließen. Anfang September gab es den großen Schulterschluss bei einer Info-Veranstaltung in Holzhausen: Regierungspräsident, Landrat, Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Bürgermeister versch. „coleur“ standen zusammen. Ein runder Tisch sollte entstehen. Familie Mäckel aus Dissen knüpfte hier mit Ihrer Unterschriftenliste an und bereits Anfang Oktober gründete sich die Ortsgruppe Dissen bei einer gut besuchten Info-Veranstaltung im Sportlerhäusschen direkt neben der A49. Letzten Freitag übergab Herr Mäckel im Namen eben dieser Ortsgruppe die knapp 200 Unterschriften offiziell an Frau Bürgermeisterin Massow.

Ich komme aus Dissen.

Ich spüre auch die erhebliche Lärmzunahme und den großen Zuspruch für die lfd. Aktivitäten.

Ich war bei all diesen Veranstaltungen dabei.

Ich werde mich auch weiter bei der IGL A49 engagieren, um weiter Druck auf Berlin zu machen.

Und ich hoffe, dass sich der IGL A49 noch viele Mitmenschen anschließen werden.

Aber sind wir doch mal ehrlich: Glauben Sie wirklich, dass dadurch in absehbarer Zeit eine spürbare Verbesserung eintreten wird ?

Passiver Lärmschutz, also ein einfaches Tempolimit unterliegt sehr großer behördlicher Hürden, wohlgleich die Umsetzung vor Ort ein vergleichsweise leichtes Unterfangen wäre.

Wie lange müssen wir noch auf Tempo 130 warten, wo sich doch inzwischen 1/3 aller Befragten dafür ausspricht.

Aktiver Lärmschutz durch Wände, Wälle o.ä. würde im Vergleich sicher viele Jahre dauern, selbst wenn es die politische Entscheidung dazu aus Berlin gäbe.

Worauf will ich hinaus?

Wenn wir uns als Politik bei diesem Thema bei unseren Mitmenschen glaubwürdig machen wollen, dann reichen Lippenbekenntnisse, Bekundungen, Petitionen und Fotos in der Zeitung nicht aus, wenn dadurch am Ende bei unseren Mitmenschen keine spürbare Verbesserung ankommt.

Die lfd. Aktivitäten sind ein Marathon, der von Neuental bis Kassel geht.

Wir werben heute für Ihre Zustimmung, zusätzlich einen 1.500m Crosslauf für Dissen zu starten. Wieso nur Dissen?

Wir wollen keinesfalls nur Dissen adressieren, sondern in Dissen den Anfang machen.

In Dissen gibt es aktuell eine sehr aktive Bürgerschaft und vor allem eine sehr übersichtliche Grundstückssituation: Die Hundepension „in Sachen Hund“ hat bereits bei der Verwaltung die Aufschüttung eines Erdwalls in Eigenregie angefragt. Und der benachbarte Spediteur Wurst unterstützt dieses Vorhaben. Daran angrenzend befindet sich der städtische Sportplatz und ein weiteres Flurstück im Eigentum der Stadt Gudensberg, das bis an die Straße nach Besse reicht. Neben einer kleinen Parzelle gehört der Rest des Landes bis zu nächsten Autobahnabfahrt ein und demselben Eigentümer. Im Rahmen der geplanten Freiflächen PV wurden hier bereits Forderungen für Lärmschutz adressiert.

Was wollen wir also eigentlich?

Wenn es nach unserem Vorschlag geht, entsteht hier kurzfristig eine Arbeitsgruppe aus Verwaltung und Disser Bürgerinnen und Bürgern unter Einbeziehung der IGL A49 und dem Ortsbeirat, die gemeinsam erarbeiten, wie man schnell, kostengünstig und mit behördlichem Einverständnis aktiven Lärmschutz auf privatem Grund realisieren kann, damit zeitnah eine spürbare Verbesserung der Lärmsituation eintritt und man darauf ggf. schon nächsten Sommer auf der Terrasse von Familie Mäckel anstoßen kann, ohne sich anschreien zu müssen.

Sollte dieser pragmatische Ansatz auf andere Teile Gudensbergs oder darüber hinaus übertragbar sein, ist Nachahmung natürlich ausdrücklich erwünscht!

Wir wissen, dass seit Bekanntgabe unsere Antrages verschiedentlich Kritik geäußert wurde, sei es an der Einschränkung auf Dissen oder bzgl. etwaiger städtischer Kosten oder anderer Befürchtungen. Es handelt sich aber lediglich um einen Prüfauftrag an den Magistrat, die Möglichkeiten auszuloten, hier zusammen mit den Bürgern spürbar aktiv zu werden. Sehen Sie es als ein Pilotprojekt, quasi als Investition in unsere Glaubwürdigkeit als Politik und als Beweis dass wir die Sorgen unserer Mitmenschen ernst nehmen. Es werden dadurch keine kommunalen Steuergelder für Lärmschutz investiert, sondern lediglich pragmatische Lösungen gesucht.

Auch wenn Sie liebe Kolleginnen und Kollegen den Antrag vermutlich anders gestellt hätten, bitten wir Sie um Ihre Zustimmung und davon abzusehen entspr. Änderungsanträge o.ä. zu stellen, sondern diesen Versuch in Dissen so zu wagen, wie ich versucht habe, ihn darzustellen.

Weitere Schritte oder ein Nachjustieren wird dieses Gremium hier ohnehin beschließen müssen.

Vielen Dank!